

Geschichte der Elektrizitätswerk Grindelwald AG

Chronologie

- 1896 Erteilung der Konzession für eine Wasserwerkanlage am Mühlebach
- 1897 Am 1. Juli erfolgte die Inbetriebsetzung der Zentrale Isch mit drei Maschinengruppen und Total 375 PS Leistung durch die Aktiengesellschaft für angewandte Elektrizität "Motor" in Baden.
- 1901 Konzession zum Höherstau des Bachsees um 2 Meter.
- 1907 Gründung der Elektrizitätswerk Grindelwald AG - Aktienkapital CHF 250'000.00 und Übernahme des Werkes von der AG "Motor".
- 1910 Erhöhung der Wasserreserve des Bachsees durch Saugheber zur Gewinnung von Winterenergie.
- 1911 Verlegung einer neuen Rohrleitung mit Spezialmuffen.
- 1926 Erhöhung des Stauinhalts des Bachsees auf 460'000 m³
- 1928 Abschluss eines Energieliefervertrages mit den Bernischen Kraftwerken AG über die Lieferung von Ergänzungsenergie.
- 1931 - 1932 Ersatz der drei Maschinengruppen durch eine einzige 400-PS-Gruppe.
- 1933 - 1936 Einführung der schweizerischen Normalspannung 3x380/220 Volt für die Hausinstallationen an Stelle des Dreileiter-Systems 2x 125/250 Volt.
- 1944 - 1945 Erhöhung der Spannung im Hochspannungsnetz von 2500 auf 7500 Volt.
- 1946 - 1947 Inbetriebnahme der Bergbahn Grindelwald - First
- 1947 Konzession des Elektrizitätswerkes am Mühlebach um 25 Jahre verlängert.
- 1947 - 1948 Erstellung von Gutachten über den Ausbau weiterer Wasserkräfte in der Gemeinde Grindelwald. Ausnutzung von drei Gefällestufen Chrisegg - Isch. Erhöhung des Aktienkapitals von CHF 250'000.00 auf CHF 550'000.00.
- 1959 Erteilung der Konzession. Schluckfähigkeit der neuen Turbinenanlage 350 l/Sek. Mittel der Wassermenge: Im Sommerhalbjahr 3.4 Mio. m³, im Winterhalbjahr 1.3 Mio. m³, Total pro Jahr 4.7 Mio. m³. Das mittlere Gefälle beträgt rund 440 m, was einem Energiegleichwert von rund 1 kWh/m³ entspricht. Die Turbinenleistung beträgt 1650 PS. Der Generator ist für 1450 kVA bei cos phi = 0.8 vorgesehen.
- 1960 Am 28. Oktober wurde die neue Kraftwerkanlage in Betrieb gesetzt. Umschaltung der Hochspannungsleitungen im Eigentum BGF von 7'500 auf 16'000 Volt.
- 1961 Kollaudation der neuen Kraftwerkanlage am 30. Juni. Dauer der Konzession 80 Jahre.
- 1965 - 1966 Bau einer 50/16-kV-Leitung Lüttschental - Schwendi - Grund. Bisher erfolgte der Energiebezug von den BKW FMB über Transitleitungen der Jungfraubahn-Gesellschaft.
- 1970 - 1972 Erstellen des neuen Zentralengebäudes.
- 1971 Einführung der Nullung nach Schema I in den Hausinstallationen als besondere Schutz-

massnahmen gegen Personengefährdung.

- 1972 Über den gemeinschaftlichen Bau und Betrieb einer 50/16-kv-Unterstation Grund mit der Bernischen Kraftwerke AG und der Jungfraubahn-Gesellschaft AG wurde ein Ausführungsprojekt durch die BKW erstellt.
- 1976 - 1977 Bau- und Inbetriebnahme der 50/16-kv-Unterstation Grindelwald.
Gemeinschaftsanlage: 45% EW Grindelwald, 45% Jungfraubahnen, 10% BKW FMB Energie AG, Betriebsführung EW Grindelwald AG.
- 1983 Einbau einer Netzkommandoanlage in der Unterstation und Ersatz der Schaltuhren durch Netzkommandoempfänger.
- 1984 Sanierung der Staumauer Bachsee.
- 1985 Bau eines Lagergebäudes mit Werkstatt und Transformatorenstation bei der Zentrale Isch.
- 1987 - 1988 Umbau des Geschäftshaus Schlössli: Erneuerung der Werkstatt und Garage, Umbau der bestehenden Wohnung im 1. Stock in Büros, Einbau einer 4.5 Zimmer-Wohnung im 2. Stock Nord.
- 1990 Neubau Schieberhaus beim Bachsee.
- 1991 Übernahme und Erneuerung des 16-kV-Verteilnetzes "First" im Zusammenhang mit dem Neubau der Gondelbahn Grindelwald - First.
- 1995 - 1996 Umbau Wohnungen 2. Stock im Geschäftshaus Schlössli.
- 1995 - 1997 Planungsstudie und Eingabe eines Konzessionsprojektes für den Bau eines Klein-kraftwerkes auf der Chriesegg. Wassernutzung Bachsee.
- 1995 - 2000 Einführung eines geographischen Netzinformationssystems als Ersatz für das veraltete Leitungsplanwerk.
- 1996 Bau einer automatischen Drosselkappe und einer Rohrbruchüberwachung in der Wasserfassung Chriesegg.
- 1997 100-jähriges Jubiläum der Elektrizitätswerk Grindelwald AG.
- 1999 Das Projekt Kleinwasserkraftwerk Chriesegg wird wegen mangelnder Wirtschaftlichkeit nicht mehr weiter verfolgt.
- 2000 Die Verteilanlage Pfungstegg wird in das Verteilnetz der EWG AG integriert.
Mitgründung der Youtility AG mit der Angebotsmarke 1to1 Energy. Die Youtility AG ist ein föderalistisches Kooperations- und Partnerschaftsmodell, das auf die Verhältnisse im schweizerischen Energiemarkt abgestimmt ist.
- 2000 - 2003 Bau des Lichtwellen-Netzwerks zur Fernsteuerung und Kommunikation innerhalb des Elektrizitätswerkes.
- 2003 Erwerb des Versorgungsgebiets Itramen/ Wärgistal von der BKW FMB Energie AG.
Das Gebiet umfasst den südlichen Teil der Talschaft Grindelwald und beinhaltet 8 km 16-kV-Leitungen inkl. 13 Transformatorenstationen mit einer installierten Leistung von 3'600 kVA.
- 2004 Übernahme der Elektra Itramen AG. Durch die Erweiterung sind 10 Transformatoren-

stationen und ca. 16 km Leitungen auf der 16-kV-Ebene in den Besitz der EWG AG übergegangen.

Die neue Schaltanlage in der Unterstation Grindelwald wird eingeweiht.

- 2005 Sanierung der Zentrale Isch. Ersatz des Turbinenrads, der Mittelspannungsanlage, der Regelung und Leittechnik. Erhöhung des Wirkungsgrad um 2%.
Jahrhundertunwetter im August. Das ganze Versorgungsgebiet der EWG AG bleibt 24 Stunden ohne Strom.
- 2006 Die EWG AG übernimmt zusammen mit der BKW ISP AG einen massgeblichen Teil an der Elektro Feuz AG. Die Elektroinstallationen des EWG inkl. Verkaufsgeschäft werden in die Elektro Feuz AG integriert.
- 2007 Durch ergiebigen Schneefall über Pfingsten stürzten im Bereich Stalden Bäume auf die 50-kV-Leitung von Wilderswil nach Grindelwald. Dies führte zu einem Stromausfall von 7 Stunden.
Das Kraftwerk Isch erzielte das zweitbeste Ergebnis seit der Inbetriebnahme. Es produzierte eine Menge von 6'758'750 kWh.
- 2008 Rekordwert im Bau von Netzanlagen. 9.5 km Leitungen wurden erdverlegt. Der Anteil an Kabelleitungen beträgt neu 83.8%.
Die Holzwärme Grindelwald AG wird gegründet.
- 2009 Am 11. September wird die Photovoltaikanlage "First Solar" auf dem Dach der neu erstellten Widerfeldhütte in Betrieb genommen.
- 2010 Am 14. September 2010 wird die Holzwärme Grindelwald AG in Betrieb genommen. Mit lokal verfügbarem Holz betrieben, soll die moderne Anlage Fernwärme für unterschiedliche Gebäude im Dorfkern produzieren.
Die Biomasse Jungfrau AG wird gegründet.